©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Zur Identität von Earomyia bazini (Séguy, 1932) und Earomyia connexa (Séguy, 1934) und ihren Synonymieverhältnissen

(*Diptera*: *Lonchaeidae*)

GÜNTER MORGE

Institut für Forstzoologie der Forstwirtschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde

Im Rahmen meiner Monographie der palaearktischen *Lonchaeidae* (1959, Beitr. Ent., **9**, 938—940) machte ich bereits einige Bemerkungen zu der Art *connexa* SÉGUY. Schon damals äußerte ich die Vermutung, daß man sie aller Wahrscheinlichkeit nach der Gattung *Earomyia* zuzuordnen habe. Für *bazini* SÉGUY hielt HENNIG (1948) ebenfalls schon eine nähere Verwandtschaft zum Gattungs- bzw. Untergattungstypus von „*Spermatolonchaea*" (= *Earomyia*) *viridana* (MEIGEN) für wahrscheinlich. Ich hatte nun die Gelegenheit, persönlich im Mus. Nat. Hist. Nat. Paris die Typenexemplare von *bazini* SÉGUY und *connexa* SÉGUY sowie die *Lonchaeidae* der Kollektion PANDELLÉ zu revidieren, wofür ich an dieser Stelle Herrn Prof. SÉGUY ergebenst danken möchte. Die Determination aller in Frage kommenden Exemplare führte zunächst zu einem beträchtlichen Wirrwarr, das aber trotz der Reglements des Pariser Museums, nach denen die Anfertigung von Genitalpräparaten nicht gestattet ist, doch zum großen Teil geklärt werden konnte, obgleich natürlich eine Genitalpräparation die Entscheidung noch sicherer fundieren würde.

Die Revision der Typenexemplare führt im einzelnen zu folgenden Feststellungen:

Earomyia bazini (SÉGUY, 1932)

SÉGUY beschrieb diese Art nur für das ♂. Von den beiden Exemplaren, die er in der Originalbeschreibung anführt, habe ich das Tier aus Saint-Pierre-de-Chartreuse als Lectotypus ausgewählt. Es befindet sich in der Hauptsammlung des Pariser Museums und ist mit folgenden Etiketten versehen: 1. „St. Pierre de Chartreuse 5—7—14"; 2. „Lonchaea Bazini ♂ Type Seg. E. SÉGUY det. 1930"; 3. rotes Etikett: „TYPE"; 4. „Museum Paris Col. J. Hervé-Bazin 1923"; 5. Von mir als Lectotypus etikettiert mit der Ex.-Nr. 2784.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.13.3-4.385-389

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Bei dem Lectotypus handelt es sich um ein ♂. Das Exemplar ist auf Grund des Vergleiches der äußeren Merkmale identisch mit dem Lectotypus ♀ von *Earomyia connexa* (Séguy) und der von mir (1959) nur nach ♀♀ beschriebenen *Earomyia tomskensis*. Hinsichtlich einer etwaigen Synonymie zu anderen *Earomyia*-Arten, wobei eventuell *schistopyga* Collin in Betracht käme, könnte nur ein Vergleich des männlichen Genitalapparates Aufschluß geben.

In Ergänzung meiner Beschreibung des ♀ von *tomskensis* und den üblichen geschlechtsbedingten Unterschieden sind folgende Merkmale für das ♂ von *bazini* Séguy zu erwähnen: Auf der linken Sternopleura ist die Behaarung deutlich einreihig; auf der rechten Sternopleura sind neben den beiden, in einer Reihe stehenden, starken Borsten sechs sehr zarte Haare im vorderen Sternopleuralteil verstreut angeordnet. Die Basitarsi sind im oberen Zweidrittel schwach aufgehellt, dunkelgelbbraun, ähnlich der Tarsenfärbung bei *schistopyga* Collin. Das fünfte Abdominaltergit ist sehr kurz, nur etwa $^1/_3$ so lang wie das vierte. Es ist lang behaart und an den Seiten etwas abgestutzt. In der Mitte am Hinterrand ist eine vertikale Einbuchtung deutlich nicht erkennbar. Ob bei lateraler Betrachtung vom Hypopygium ausgehende Haare zu sehen sind wie bei den nahe verwandten Arten, ist am Lectotypus nicht festzustellen, da dieser Aspekt durch die Beine verdeckt wird. Alle Bestäubung ist kräftig. Die Körperlänge beträgt 3,5 mm.

Nach den äußeren Merkmalen zu urteilen, ist eine Synonymie zu *albifacies* Czerny schon wegen der deutlich einreihigen Peristomalbehaarung und dem Fehlen der silbernen Bestäubung des Gesichts etc. kaum möglich. Die Färbung der Basitarsi und die Gestalt des fünften Abdominaltergits lassen auch eine Synonymie zu *impossibile* Morge wenig wahrscheinlich werden, an die man durch die Verteilung der Sternopleuralbehaarung denken könnte. Wie schon erwähnt, könnte eine etwaige Synonymie von *bazini* zu *schistopyga* nur durch die Präparation des Hypopygiums vom Lectotypus *bazini* bewiesen werden, was aber eben die Reglements des Pariser Museums nicht gestatten.

Der von Séguy in seiner Originalbeschreibung von *bazini* erwähnte zweite Fundort „Hautes-Pyrénées (Pandellé)" und damit ein Syntypus kann sich nach seiner, der Beschreibung angefügten Bemerkung nur auf ein Exemplar aus der Kollektion Pandellé beziehen, das unter Nr. 1627 in dieser Sammlung steht, und müßte das untere Tier zweier, auf einer Nadel steckenden ♀♀ sein; denn Séguy schreibt:

„Remarque: — Confondu avec le *Lonchaea fugax* par Pandellé. Un exemplaire dans sa collection sons le n° 1627. Deux femelles sont fixées sur la même épingle: l'exemplaire d'en bas est le *Lonchaea Bazini*."

Im Museum Paris existiert ein Katalog von Pandellé zu dessen Sammlung. Pandellé schreibt darin unter Nr. 1627: „1627 Lonchaea scutellaris, Rond. 1882: 2 Mai: t. Adour euphorbe ♂ — 15 Mai: (m) euphorbe ♂ — 78 Août: Aragnouet 1890: 20 Avril: t. Adour ♂".

DOI: 10.21248/contrib.entomol.13.3-4.385-389

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Tatsächlich befinden sich aber in der Kollektion PANDELLÉ nur drei Nadeln mit dem Etikettenvermerk „1627":

1. Nadel: Ein Exemplar mit Puparium und folgenden Etiketten: 1. „Amiens 1627 ♂"; 2. in roter Tinte von SÉGUY beschriftet mit: „fugax".

Ich habe dieses Exemplar determiniert. Es ist ein ♂ von *Lonchaea fugax* BECKER, das ich mit der Ex.-Nr. 2782[1]) etikettiert habe.

Schon bei diesem Exemplar ergibt sich die erste Fraglichkeit; denn hierbei handelt es sich weder um ein Tier aus „Hautes-Pyrénées" noch ist ein Fundort „Amiens" unter Nr. 1627 in PANDELLÉs Katalog verzeichnet, wie aus den oben wiedergegebenen Notizen hervorgeht.

SÉGUYs Bemerkung „Confondu avec le *Lonchaea fugax* par PANDELLÉ" dürfte sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach auf dieses Exemplar beziehen, zumal er es auch selbst mit „*fugax*" etikettierte. Andererseits steht das aber im Widerspruch zu seiner Anmerkung „Deux femelles sont fixées sur la même épingle: l'exemplaire d'en bas est le *Lonchaea Bazini*".

Hiernach kann als Syntypus von *bazini* eigentlich nur das untere von zwei auf einer Nadel befindlichen ♀♀ unter der Nr. 1627 der Kollektion PANDELLÉ angesehen werden. Bleibt als vermeintliche Begründung für SÉGUYs Bemerkung, PANDELLÉ habe diese Art (*bazini*) mit *fugax* verwechselt, die Tatsache, daß das von SÉGUY als *fugax* richtig determinierte Exemplar auf der ersten Nadel vor den beiden anderen steckte und SÉGUY geglaubt haben mag, PANDELLÉ wäre der Ansicht gewesen, alle Exemplare der drei Nadeln repräsentierten eine Art.

2. Nadel: Diese trägt ein ♂, von mir determiniert als *Earomyia viridana* (MEIGEN), das ich mit der Ex.-Nr. 2781 versehen habe.

An der Nadel befinden sich folgende Etiketten: 1. „♂ 1627"; 2. „Lonchaea scutellaris"; 3. von SÉGUY geschrieben: „non".

Dieses Exemplar als Syntypus zu betrachten, wäre kaum zu begründen.

3. Nadel: Diese Nadel trägt zwei ♀♀ und damit käme das untere der beiden Exemplare nach SÉGUYs Bemerkung als Syntypus von *bazini* in Frage.

Das obere der beiden Tiere ist ein ♀ von *Lonchaea scutellaris* RONDANI, von mir mit der Ex.-Nr. 2782[1]) versehen. Das untere Exemplar, der vermeintliche Syntypus von *bazini* SÉGUY, ist ein ♀ von *Earomyia viridana* (MEIGEN), von mir mit Ex.-Nr. 2783 etikettiert.

Neben diesem Determinationsergebnis wird nun aber die Verwirrung noch durch die an dieser Nadel befindlichen Etiketten vergrößert: Es ist ein PANDELLÉsches Etikett vorhanden mit der Aufschrift „♀ 1627". Aus den obigen, dem Katalog PANDÉLLÉs entnommenen Angaben geht hervor, daß unter der Nr. 1627 kein weibliches Exemplar direkt aufgeführt ist. Nur bei dem Fundort „78 Août: Aragnouet", hat PANDELLÉ keine Geschlechtsangabe verzeichnet, so daß man annehmen kann, diese beiden ♀♀ stammen aus Aragnouet. SÉGUY (1934, Faune de France 28, 185) führt aber diesen Fundort,

[1]) Die Ex.-Nr. 2782 wurde von mir versehentlich zweimal verwendet.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.13.3-4.385-389

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

der sich nur auf diese Nadel beziehen kann, selbst unter *viridana* Meigen an. Daraus kann man schließen, daß er diesen vermeintlichen Syntypus von *bazini*, der aber *viridana* Meigen ist, selbst als diese Art determinierte.

An der Nadel befindet sich noch ein zweites, von Séguy geschriebenes, Etikett mit der Aufschrift: „En haut tarsata en bas connexa".

Nach Séguys Bemerkung bei der Originalbeschreibung von *bazini* hätte man dieses Exemplar als Syntypus von *bazini* anzusehen, dagegen nach seinem Etikett mithin aber als Syntypus von *connexa*.

Letztlich sei auf einen weiteren Widerspruch um dieses Syntypenproblem hingewiesen: Séguy beschrieb seine Art *bazini* nur für das ♂, weist aber in seiner Anmerkung auf die beiden weiblichen Exemplare hin, von denen eines der Syntypus wäre.

Welches Exemplar der drei Nadeln man nach diesen Widersprüchen auch immer als Syntypus ansieht, keines repräsentiert die Art des eindeutig designierten Lectotypus von *bazini*.

Earomyia connexa (Séguy, 1934)

Séguy beschreibt diese Art nur für das ♀. In der Originalbeschreibung werden zwei Fundorte angegeben: „Haute-Loire: Tence, 13. VI. 1927, dans un nid de *Solenius vagus* (H. Maneval)" und „Hautes-Pyrénées: Adour, sur l'euphorbe (Pandellé)".

Ich habe als Lectotypus das ♀ ausgewählt, das in der Hauptsammlung des Mus. Nat. Hist. Nat. Paris neben Séguys Etikett „Lonchaea connexa Séguy" steckt. Das Exemplar ist folgendermaßen etikettiert: 1. „Tence (H. L.) 13—6—27 H. Maneval"; 2. „Nid de Solenius vagus"; 3. „0—35"; 4. „Lonchaea connexa Séguy Type E. Séguy det. 1930"; 5. Von mit als Lectotypus etikettiert mit der Ex.-Nr. 2780.

Bei dem Lectotypus handelt es sich um ein ♀, das, nach den äußeren Merkmalen beurteilt, identisch ist mit dem Lectotypus ♂ von *Earomyia bazini* (Séguy) und ebenfalls mit der von mir beschriebenen *Earomyia tomskensis* (1959, Beitr. Ent. **9**, 944 und 1962, Beitr. Ent. **12**, 414—416).

Am Lectotypus von *connexa* sind lediglich folgende unwesentliche Unterschiede gegenüber *bazini* und *tomskensis* festzustellen: Die Sternopleuralbehaarung ist mit Ausnahme von vier Härchen auf eine Reihe am oberen Rand konzentriert. Das vierte Abdominaltergit ist schwach, aber, bei seitlicher Beleuchtung deutlich sichtbar, vollständig bestäubt. Die Gestalt des Ovipositors entspricht der von *tomskensis*, ist lediglich etwas stumpfer. Die Basitarsi aller Beine sind gelbbraun bis -grau. Die Körperlänge beträgt 3,8 mm.

Die Frage nach dem Syntypus von *Earomyia connexa* (Séguy) erweist sich als ebenso verworren und unklar wie bei *bazini* Séguy. Mit Séguys Angabe „Hautes-Pyrénées: Adour, sur l'euphorbe (Pandellé)" und den Aufzeichnungen Pandellés in dessen Katalog zu seiner Sammlung kommen

DOI: 10.21248/contrib.entomol.13.3-4.385-389

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

für den Syntypus von *connexa* wiederum praktisch nur die Exemplare seiner Kollektion in Frage, die die Nr. 1627 tragen. Es handelt sich hierbei also um die gleichen drei Nadeln mit den Tieren, die ich schon oben unter *bazini* SÉGUY ausführlich beschrieb.

Da SÉGUY seine Art *connexa* nur für ♀♀ beschrieb, müßte man annehmen, es kommen auch nur weibliche Exemplare der drei Nadeln für den Syntypus in Frage. ♀♀ wiederum findet man nur an der dritten Nadel der PANDELLÉschen Nr. 1627. Dabei ergeben sich nun also auch erneut die gleichen Fraglichkeiten, die ich schon oben erwähnte und die darin gipfeln, daß das gleiche Exemplar, nämlich das untere der beiden auf derselben Nadel steckenden Tiere, nach SÉGUYS Beschreibung von *bazini* der Syntypus dieser Art sein müßte, während SÉGUYS Etikett „En haut tarsata en bas connexa" besagt, daß man hierunter den Syntypus von *connexa* zu verstehen habe. Bei diesem Exemplar handelt es sich um ein ♀ von *Earomyia viridana* (MEIGEN), wie schon oben erwähnt.

Ziel der Typenrevision sollte eine Klärung der Stellung dieser beiden Arten sein, womit ihre Einordnung in die Bestimmungstabelle der palaearktischen *Lonchaeiden*-Arten ermöglicht wird. Nach der hiermit getroffenen Auswahl und Designation der Lectotypen von *bazini* SÉGUY und *connexa* SÉGUY ergeben sich die folgenden Synonymieverhältnisse:

Earomyia bazini (SÉGUY, 1932)

(1932, Encycl. Ent. B II, Dipt. VI, p. 183: *Lonchaea*; 1934 SÉGUY, Faune de France, **28**, 172, 176, 178: *Lonchaea*; [1948 HENNIG, Acta Zool. Lill., **6**, 355: ? *Spermatolonchaea*]).

Synonyma:

connexa SÉGUY

(1934, Faune de France, **28**, 179, 176: *Lonchaea*; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill., **6**, 391: *Lonchaea*; 1959 MORGE, Beitr. Ent. **9**, 939—940).

tomskensis MORGE

(1959, Beitr. Ent., **9**, 944, Fig. 160, 162: Ovipositor, Stirn mit Lunula; 1962 MORGE, Beitr. Ent., **12**, 414—416, Fig. 205, 217: Ovipositor, Stirn mit Lunula, Fühler).

Zusammenfassung

Nach einer Revision der Typenexemplare von *Earomyia bazini* (SÉGUY) und *Earomyia connexa* (SÉGUY) wurden für beide Arten Lectotypen ausgewählt und designiert. Daraus folgert die Synonymie von *connexa* SÉGUY und *tomskensis* MORGE zu *bazini* SÉGUY.

Summary

After a revision of the type specimens of *Earomyia bazini* (SÉGUY) and *Earomyia connexa* (SÉGUY) the author has selected and designated lectotypes of both the species. As result of it *connexa* SÉGUY and *tomskensis* MORGE are considered to be junior synonyms of *bazini* SÉGUY.

Резюме

По проверке типовых экземпляров *Earomyia bazini* (SÉGUY) и *Earomyia connexa* (SÉGUY) были выбраны и дезигнированы лектотипы для обоих видов. Из этого следует синонимность *connexa* SÉGUY и *tomskensis* MORGE к *bazini* SÉGUY.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.13.3-4.385-389

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Morge Günther

Artikel/Article: Zur Identität von Earomyia bazini (Séguy, 1932) und Earomyia connexa (Séguy, 1934) und ihren Synonymieverhältnissen (Diptera: Lonchaeidae). 385-389